

Rekord-Hundejahr in Gießen

Nie zuvor wurden in Gießen mehr Hunde neu angemeldet als in diesem Corona-Jahr: Es sind über 500. Die Zahl der Hunde in der Stadt kletterte auf das Allzeit-Hoch von 3060. Die Tiere machen ihre Halter happy und füllen die Stadtkasse mit Steuern. Auch Tierheim sowie Zoogeschäfte profitieren von dem Hunde-Boom.

VON JENS RIEDEL

Bei den chinesischen Tierkreiszeichen liegt das »Jahr des Hundes« zwar schon zwei Jahre zurück. Doch in Gießen wird 2020 als »Jahr des Hundes« in die Geschichte eingehen. Von Januar bis November wurden in der Stadt 518 Hunde neu angemeldet – das ist Rekord, obwohl der Dezember noch nicht eingerechnet ist. Nie zuvor lag die jährliche Zahl der Neuanmeldungen bei über 500. Zum Vergleich: Im Vorjahreszeitraum wurden nur 416 neue Hunde registriert. Aktuell leben nun 3060 steuerlich angemeldete Hunde in Gießen – ein Allzeit-Hoch. Vor zehn Jahren lag diese Zahl noch unter 2600. Wie viele Hunde es darüber hinaus unangemeldet in Gießen gibt, dazu liegen der Stadt keine verlässlichen Daten oder Prognosen vor, sagte Stadt-Sprecherin Claudia Boje.

Etwas 300.000 Euro Hundesteuer nimmt Gießen pro Jahr ein. Tendenz: Steigend. Diesen Einnahmen steht keine bestimmte Leistung – etwa das Reinigen der Straßen von Hundekot – gegenüber. Die Stadt kann die Steuer laut Gesamtdenkungsprinzip zur Finanzierung aller städtischen Aufgaben verwenden. Kosten entstehen allerdings zum Beispiel durch 55 Plätze, an denen die Stadt Spender mit schwarzen Hundekot-Plastiktüten aufgestellt hat. Diese Spender werden jährlich mit rund 600.000 Kotbeuteln bestückt, teilt Stadt-Sprecherin Boje mit.

600.000 Kotbeutel

Klar ist: Das Corona-Jahr hat den Trend zum Hund – und generell zum Haustier – wie ein Turbo befeuert. Viele Menschen verbringen jetzt wegen



Die Mischlingsruden Rumo (r.) und Timmy – hier auf der Wiese am Schlangenzahl – sind zwei von über 500 Hunden, die in diesem Jahr in Gießen neu angemeldet wurden.

FOTO: JRI

Homeoffice oder Kurzarbeit mehr Zeit zu Hause. Da passt ein Hund besser in den Alltag. Zu den über 500 Gießenern, die sich in diesem Jahr einen Hund neu angeschafft haben, gehört Mailina Kregel aus Wiesek: Die 26-Jährige besitzt seit Anfang Oktober einen Golden-Retriever-Welpen namens Lux. »Durch coronabedingte berufliche Veränderungen hatte ich endlich Zeit, mich angemessen um einen Welpen kümmern zu können«, sagt sie. Es sei aber schwer gewesen, überhaupt einen Hund zu bekommen, da heimische Züchter eine riesige Nachfrage hatten. Sie habe Glück gehabt, von einem Wurf mit zwölf Welpen ihren Lux abzubekommen. Kregel bereut ihre Entscheidung »pro Hund« nicht – im Gegenteil: »Ich freue mich jeden Tag über meinen neuen Wegbegleiter.«

Auch die Familie Klement aus Gießen hat sich ihren lang gehegten Traum vom eige-

nen Hund erfüllt. »In diesem Jahr hat es einfach gepasst, auch wegen Corona. Meine Frau und ich können beide im Homeoffice arbeiten, es ist fast immer jemand zuhause, das ist gut für den Hund«, sagt der 50-jährige Martin Klement. Ihren jungen schwarzen Mischlingsruden »Rumo« hat die Familie über eine Tierschutzorganisation aus der Slowakei vermittelt bekommen. Tochter Mara kann sich ebenfalls gut um den Vierbeiner kümmern und bringt ihm kleine Tricks bei. Zudem wohnen die Klements am Stadtrand im Gebiet Schlangenzahl; sie haben Wiesen und Feldwege direkt vor der Haustür. »Das ist ideal, da gibt es immer andere Hunde als Spielgefährten«, sagt Martin Klement.

Seine Nachbarn haben sich im April ebenfalls einen Hund (»Timmy«) ins Haus geholt. Die beiden Vierbeiner verstehen sich prächtig. »Zum Gassigehen kann jeder auch mal den

Hund des Nachbarn mitnehmen«, sagt Klement. Das mögen die Hunde, und das sei auch für die Halter ein Vorteil.

Viel los im Tierheim

Profitiert vom Hunde- und Haustier-Boom haben vor allem die Zoofachgeschäfte. Der großen »Fressnapf«-Center im Schifflinger Weg verzeichnete einen wahren Ansturm auf Hundezubehör und Hundenernährung – einige Artikel wie etwa beleuchtete Halsbänder für die dunkle Jahreszeit waren zeitweise sogar ausverkauft, wie Fressnapf-Pressesprecher Kristian Peters-Lauch bestätigt. Und: Manche Menschen haben offenbar nicht nur Klopapier, sondern auch Hunde- und Tiernahrung gehamstert.

Für die Gießener Genossenschaft Egesa-Zookauf war das zurückliegende Geschäftsjahr das erfolgreichste Jahr seit ihrem 60-jährigen Bestehen. Die

Dividende an die Genossenschaftsmitglieder konnte deutlich erhöht werden. Und: Im Gegensatz zum negativen Trend im Einzelhandel hat Egesa-Zookauf sogar ein neues Fachgeschäft – in Linden-Forst – eröffnet.

Auch das Tierheim in Gießen hat den Hunde-Boom deutlich gespürt: Trotz der coronabedingt reduzierten Öffnungszeiten wurden dort deutlich mehr Tiere vermittelt als üblich. »Wir konnten sogar viele ältere und kranke Tiere an neue Besitzer abgeben«, sagt Astrid Paporone, Vorsitzende des Tierschutzvereins. Sie hoffe allerdings nicht, dass einige Neu-Hundehalter ihre Tiere nach der Pandemie wieder loswerden möchten.

Glücksgefühle

Für Mailina Kregel und die Familie Klement kommt das keinesfalls in Frage: Für sie ist es in kürzester Zeit unvorstellbar geworden, ohne Hund zu leben.

Das bestätigt auch eine Umfrage unter Hunde- und Katzenhaltern, die das Unternehmen Fressnapf durchgeführt hat: Für die Mehrheit von 1600 Befragten ist das eigene Haustier »wie ein Familienmitglied« geworden, mit dem sie Glücksmomente erleben. Speziell Hunde nehmen Menschen das Gefühl des Alleinseins, bringen sie in Bewegung, spenden Ruhe, Entspannung oder Trost. Hunde helfen zudem mit festen Gassi-Zeiten dabei, den Alltag zu strukturieren. Darüber hinaus geben die Tiere ihren Besitzern das Gefühl, gebraucht zu werden. Das finden Menschen generell gut – auch abseits von Corona.

ZUSATZINFO

Hundesteuer

Wer einen Hund hält, muss ihn anmelden und Steuern bezahlen. In Gießen beträgt die Hundesteuer für den ersten Hund 84 Euro pro Jahr. Wer mehrere Hunde hat, zahlt auch mehr: 120 Euro für den zweiten sowie 150 Euro für den dritten und jeden weiteren Hund. Wer also zwei Hunde hat, zahlt 204 Euro im Jahr; bei drei Hunden 354 Euro. Die Steuer, deren Höhe die Kommunen selbst festlegen, wurde in Gießen zuletzt 2013 erhöht.

Stories und Musik geht weiter

Gießen (pm). Die Veranstaltungsreihe »Stories.Wein.Musik« geht 2021 in die nächste Runde. Das Kulturamt setzt die Förderung der Veranstaltungsreihe von Christoph Jilof fort. Vier Abende sind geplant, dienstags im »who killed the pig«: am 11. Mai, 13. Juli, 5. Oktober und 30. November. Ob und wie die Termine stattfinden können, ist im Moment schwer vorzusagen. Die ersten beiden Abende im Mai und Juli sind open air geplant. In der angrenzenden überdachten »Kalthalle« sind die Voraussetzungen gegeben, bei wärmeren Temperaturen stimmungsvolle Programme umzusetzen.

Nähere Informationen folgen im Laufe des Frühjahrs, wenn die Situation besser abschätzbar wird. Wer möchte, kann per E-Mail unter info@storiesweinmusik.de bereits Tickets für den ersten Termin am 11. Mai reservieren. Die Karten können dann zu einem späteren Zeitpunkt in den Vorverkaufsstellen bei der Tourist-Information Gießen oder direkt im »who killed the pig« abgeholt werden.

Das Konzept der Reihe bleibt: Kultur auf Top-Niveau mit einem lustvollen gesellschaftlichen Miteinander an einem außergewöhnlichen Veranstaltungsort zu verbinden. Geschichten, Gedichte, Essays – dazu Livemusik, ein Getränk in der Hand und Gespräche mit Bekannten und anderen, die es vielleicht noch werden. Weitere Infos auf storiesweinmusik.de, Instagram und Facebook.

Spende für Carla

Gießen (nal). Durch einen Bericht in der Zeitung war der Lions Club Gießen auf die dreijährige Carla Berger aufmerksam geworden, die eine frühkindliche Autismusstörung hat und sich einen Autismushund wünscht. Auf dem Wochenmarkt haben Clubmitglieder Weihnachtsplätzchen und Christstollen sowie Holzofenbrote verkauft – und zahlreiche Spenden erhalten. 4000 Euro sind zusammengekommen, die Club-Präsident Axel Eschenbach und Marion Mann im Montessori-Kinderhaus an Jana Berger und ihre Tochter Clara überreichten.

Die besonderen Briefe des Walter Benjamin

Eine der weltweit größten Sammlungen über Werke des bedeutsamen Philosophen

Gießen (chh) In der Universitätsbibliothek schlummern so einige Schätze. Dazu gehören auch die Werke des Philosophen und Kulturkritikers Walter Benjamin. Laut dem leitenden Bibliotheksdirektor Peter Reuter befindet sich in den Räumen in der Otto-Behagel-Straße eine der weltweit größten Sammlungen von Briefen, Manuskripten, Büchern und Sonderdrucken Benjamins, den Reuter als einen der »bedeutendsten und einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts« bezeichnet.

Die Sammlung besteht demnach aus zwei Teilen, die 1965 bzw. 1969 vom damaligen Germanistischen Seminar der Universität auf dem Antiquariatsmarkt erworben wurden. »Seit vielen Jahren befindet sie sich als eines der herausragenden Stücke in der Rara-Abteilung

der Universitätsbibliothek«, sagt Reuter. Die Sammlung umfasst 28 Briefe und fünf Postkarten Benjamins an seinen langjährigen Freund, den Komponisten und Rundfunkpionier Ernst Schoen, aus der Zeit zwischen 1913 und 1920 sowie vier noch unveröffent-

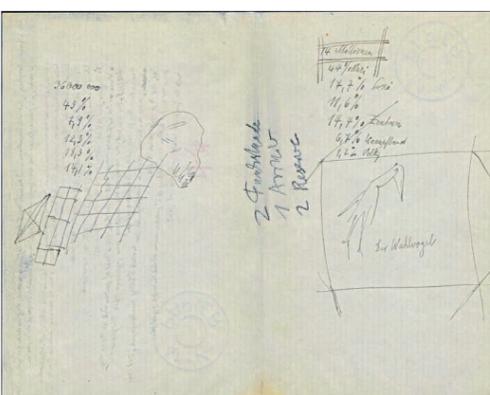
lichte Briefe von Benjamins Ehefrau Dora Sophie aus dem Jahr 1918. »Die teils umfangreichen Briefe, die seit 1996 vollständig ediert vorliegen, sind nicht nur wichtige Quellen zur frühen Biografie Benjamins, sondern auch interessante und aufschlussreiche Do-

kumente eines intensiven geistigen Dialogs, der weitreichende Spuren in Benjamins Leben und Werk hinterlassen hat«, betont Reuter und fügt an, dass zur Sammlung auch ein Konvolut von Manuskripten, Typoskripten, Druckwerken, Sonderdrucken und Zeitungs-

ausschnitten von (und im geringen Teil über) Benjamin gehört. Dieser Teil stammt aus dem Besitz von Martin Domke, einem Rechtsanwalt aus dem Kreis um Bertolt Brecht, der eine wichtige Rolle bei der Überlieferung des Benjamin'schen Nachlasses gespielt hat. Bei den zum Teil mit Anmerkungen und Korrekturen von Benjamin versehenen Typoskripten handelt es sich um wichtige Varianten bekannter Texte. Daneben enthält die Sammlung handschriftliche Vorarbeiten und Skizzen, etwa ein Fragment, das während der Arbeit am Lichtenberg-Hörspiel entstanden ist und in dem Notizen zum Ergebnis der Reichstagswahlen 1933 mit einer »Der Wahlvogel« titulierten Zeichnung versehen ist. Herausragendes Stück ist eine vollständige Fassung der »Ber-

liner Kindheit um neunzehnhundert«. Die kurzen Prosastücke, die Benjamin »einzelne Expeditionen in die Tiefe der Erinnerung« nannte, hat er für eine geplante Buchausgabe immer wieder überarbeitet. Wenig bekannt und noch unpubliziert ist hingegen die sogenannte Lichtenberg-Kartei, eine umfangreiche Vorarbeit zu einer Bibliografie zu Georg Christoph Lichtenberg auf 339 Karteikarten.

Die Sammlung umfasst noch mehr. Davon können sich bald auch Interessierte außerhalb der Universitätsbibliothek überzeugen, wie Reuter verrät: »Im Rahmen der noch im Erscheinen begriffenen neuen Benjamin-Ausgabe (Werke und Nachlass, Suhrkamp) werden die Gießener Texte umfassend berücksichtigt und zum Teil erstmals publiziert.«



Die »Wahlvogel«-Skizze von Benjamin.



Die Lichtenberg-Kartei.

FOTOS: PM